

„Böse Buben“

Der jüngste aller Stammtische residiert im Neubaugebiet auf der Horschheimer Höhe. Jung wie die Wohnsiedlung trifft man sich seit einem knappen Jahr in der „Keitenberg-Stube“. „Böse Buben“ nennen sich die Brüder im Gegensatz zu den „Goode Junge“ im Deutschen Kaiser.

Ein paar erfahrene Stammtischbrüder riefen den Kreis ins Leben. Und bunt wie die Landsmannschaften in der Siedlung sind hier die Dialekte. Daß man dennoch zueinanderfand, beweist die Kraft der Stammtischatmosphäre, die auch nicht zerbrach, als kürzlich nach durchzechter Nacht das Sparschwein mit rund 700 Mark Inhalt fehlte. Keiner wußte mehr, wer es mit nach Hause genommen hatte. Jeder rief bei jedem an, bis sich das Mißverständnis aufklärte.

Ob zwanzig Jahre alt oder ein Jahr jung. Stammtische gibt's in jedem Ort und über allen schwebt unsichtbar für ein paar Stunden in der Woche der Hauch der Jungesellenzeit, bis die Uhr unerbittlich die Stunde des Heimwegs anzeigt. Wer könnte dies besser schildern als Heimatdichterin Katharina Schaaf mit ihrem Gedicht:

Dä Stammdesch

*Scheen es su en Stammdeschrunde
en dem Vurort Bubenheim,
drom fend dä fidele „Kunde“,
nie on nimmer pinktlich heim.*

*Emmer widder bleibt ä klewe
an dem grusse ronde Desch,
denn dat Bohmer Vorortlewe
es su urwüchsig on fresch.*

*Alles setzt do beienanner,
keiner guckt off Rang on Stand.
Einer freut sich met dem aaner -
Schängel - hei aus Stadt on Land.*

*Konterbont es dat Gequassel:
Von der huhe Politik -
bis zom alldächtige Prassel -
Feld on Veeh - bis Modeschick.
Wirt, dä läßt en Schallplatt spille
Operettenmelodie,
Stimmung on och die Promille,
ginn verdächtig en de Hieh.*

*En der Ausnöchterungsscheuer
schläft mer weich, grad wie deheim,
morjens get et Speck met Eier.
Seht ihr - dat es Bubenheim!*

Katharina Schaaf

2.1.71 Katharina Schaaf